

Brevet-Woche in Bulgarien 2011

Bericht von Kalle

Na, das war wieder einmal ein Spaß In knapp einer Woche die Qualiserie für PBP fahren und das in Bulgarien. Das hört sich nach Sonne, Wärme, Schwarzes Meer, kleine Berge und tolle Landschaften an. Halt ein Kurzurlaub. Und jetzt wäre Knut mit seinen Bericht fertig. (Anm.d.Red.: Insiderwitz – Knut Kollbach ist da etwas wortkarg ☺)

Am Freitag sind Michael Nagel, Hans-Hermann Wulff, Karin und ich um 09.30 Uhr ab Hamburg über Budapest nach Sofia geflogen und mit dem Hotelbus noch einmal gute 400km zum Sunny Beach ans Schwarze Meer fahren. Ankunft war gegen 22.00 Uhr. In Sofia haben wir dann auch zufällig Klaus Prüger getroffen. Klaus war über München geflogen, leider wurde sein Rad nicht mitgeschickt. Also musste Klaus ein paar Stunden warten. Sein Rad kam fast zeitgleich mit uns in Sofia an. Klaus sprach uns an, ob wir ihn evtl. mitnehmen könnten, denn wir hätten ja das gleiche Ziel.

Gesagt getan! Etwas beengt, aber was soll's. Ansonsten hätte Klaus um 23.00 Uhr den Flieger von Sofia nach Burgas nehmen müssen und dann noch einmal 35 km mit dem Taxi zum Hotel. Dann wäre er irgendwann weit nach Mitternacht angekommen. Im Hotel wurden wir bereits erwartet, sodass wir gleich unser Lunch einnehmen konnten.

Nach dem Essen haben wir dann unsere Räder wieder zusammen geschraubt und auf dem Flur eine kleine Probefahrt absolviert. Es war ein ca. 1.000-Betten-Hotel, dem entsprechend sind die Flure auch lang. Also, ich konnte ohne große Probleme alle Gänge hoch und runterschalten. Nur zum Verständnis wir waren mit 8 Randonneuren im gesamten Hotel!!!

Lazar, der Veranstalter dieser Brevetwoche, hatte die Ruhe weg. Wir Radler hatten selbstverständlich alle Tracks bereits geladen. (Donnerstagabend kamen noch die letzten Änderungen!!!). Start war am Samstag für den 300er nach dem Frühstück, okay aber wann war Frühstück? Gegen 07.30 Uhr. - Start gegen 08.30 Uhr. Wir fanden den Start für einen 300er relativ spät. Aber was soll's, wir hatten schließlich Urlaub.

Samstag gegen 07.30 Uhr Frühstück heißt nicht, dass es um 07.30 Uhr Frühstück gibt. Wie gesagt, Lazar kam dann auch irgendwann mit den Roadbooks und ein paar kleinen Streckenänderungen Was soll's, wir hatten schließlich Urlaub.



Eine gewisse Ungeduld kam doch auf, denn um 08.50 Uhr standen wir immer noch vor dem Hotel, die Sonne lachte bei 12 Grad. Kleine Ansprache und dann ging es endlich los. 11 Starter, Hans Hermann, Michael, Klaus, Nina, Karl Meixenberger, 5 nette Bulgaren und ich.

Normalerweise sollten es 305 km mit 2900 Hm sein. Und da wir Urlaub hatten gönnten wir uns ein paar Kilometer und Höhenmehr mehr. (330 km 3300Hm)

So, und wenn man über die Straßenbeläge in Schleswig Holstein oder Hamburg schimpft, empfehle ich Bulgarien. Man glaubt es nicht, wenn man es selber nicht gesehen und gespürt hat. Löcher groß und tief, und immer nach dem Motto: Loch an Loch und hält doch.

Schöne Landschaften und immer das Schwarze Meer in Blickweite war schon toll. Am ersten Tag sind auch die ersten 180 km alle zusammen gefahren. Dann wollten ein paar warm Essen. Es war ja auch nicht anders zu erwarten wir kamen noch in die Dunkelheit. Und es wurde richtig kalt. Aber alle haben gefinished. Für Sonntag stand noch ein kleiner 200er auf dem Plan. Wie gehabt, Frühstück gegen 07.30, Start gegen 08.30 bei strahlenden Regen und 14 Grad. 9 Starter



Ab in die Berge, nach 75 km hatten Michael, Hans Hermann und ich bereits die ersten 1400Hm hinter uns. Nach jedem Anstieg kommt eine Abfahrt, aber bei Regen sind die Straßenlöcher nicht mehr zu erkennen. Sie sind voll Wasser und man weiß nicht ob sie 2cm oder 20cm tief sind, also in der Ruhe liegt die Kraft. Wie schon gesagt landschaftlich echt der Hammer. Der kalte Regen war nicht so der Burner und bei der letzten Kontrolle gab es noch warmes Essen und Trinken. Dann ging es auf die letzten nassen 70km. Auf und nieder und immer wieder, Satandöbel, der 300er vom Vortag war doch noch zu spüren. Noch ca. 28 km sagte Lazar etwas aus dem vorbeifahrenden Begleitfahrzeug und Karin grinste (Karin war beim 200er im Kontrollwagen mitgefahren). Wieso grinste Karin? Entweder war sie froh uns zu sehen oder sie wusste was uns erwartete. Das Zweite war der Fall.

12 Kilometer permanenter Anstieg !!! Die Autofahrer, die uns entgegen kamen hupten. Und ich dachte noch, was hupen die denn bloß? Bis Hans Hermann sagte, schau dir einmal die Autofahrer auf der Gegenseite an, wenn sie hupen heben alle den Daumen. Alles Schöne hat auch irgendwann einmal ein Ende und dieser Anstieg nach gut einer Stunde. Hoch oben der Ausblick auf das Schwarze Meer und die beleuchteten kleinen Dörfer und in 12 Kilometer unser Hotel. Ja, es war schon wieder fast dunkel !!!! Also jetzt nur noch runter und ich meine nur runter. 12 Kilometer Abfahrt. Bis 65 km/h schnell, dann kam doch die Angst und es ging auch langsamer. Dann doch noch dreimal treten und wir waren glücklich an unseren Hotel angekommen, 223 Km bei 3300 Hm.

Montag schien die Sonne und unsere Räder hatten auch eine Pause verdient. Michael's Rad brauchte eine neue Kette und Ritzelpaket. Unsere Schaltungen und Bremsen waren doch stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Nach dem Reinigen der Räder kam bei meinen Rad auch der weiße Rahmen wieder zum Vorschein.



Am Dienstag hatte das Lotterleben ein Ende, denn es stand ein 400er auf dem Tagesprogramm. Wieder in die Berge, nur etwas weiter. Die Sonne zeigte sich von ihrer schönsten Seite, landschaftlich einfach herrlich. Nach 135 km die erste Kontrolle. Lazar war mit dem Begleitfahrzeug auch an der Kontrolle, etwas essen und trinken, so kann es weiter gehen. Nächste Kontrolle war bei 260km. Lazar wollte auch dorthin fahren. Also, was braucht man denn bei schönstem Wetter und 20 Grad? Regenjacke, rein damit ins Auto (Es wiegt ja auch

so viel). Und ab ging die Post. Bei ca. 210 km schwarzer Himmel, es knallte und es fing an zu gießen!! Nur nebenbei, eine Warnweste hält den Regen nicht ab. Wie ein begossener Pudel kam ich mit Hans Hermann (er hatte seine Regensachen nicht abgegeben) bei der Kontrollstelle an. Warmes Essen und Trinken, für die Nacht startklar machen und weiter. Bei Dunkelheit und Regen waren die Löcher noch schwerer zu erkennen. Hans Hermann hatte noch 2 Platten mitten im Nirgendwo bei völliger Dunkelheit. Echt Super!!! Bei km 350 hatten wir wieder ein Kontrolle an einer LUK-Tanke. Stempeln, Kaffee, weiter. Nur noch 75km und zwar die vom 200er, auf und nieder immer wieder. Aber auch diesen 400er hatten wir gegen 04.30 Uhr gefinished. 426 km, 4100 Hm



Michael, Klaus, Holger und drei Bulgaren gönnten sich nichts. Donnerstag los auf einen 1000er. Hans Hermann, Nina, Karl und ich wollten doch lieber erst am Freitag auf den 600er. Es hört sich verrückt an, aber der lief wie geschnitten Brot. Nach 609 km musste es noch kurz hinter Burgas regnen. Wir stellten uns bei einer Tanke unter, denn nass werden wollten wir nun nicht mehr. Der Regenschauer ging auch schnell vorbei. Also wieder los. Nasse Straße, schräg verlaufender Bahnübergang und es kam wie es kommen musste: Nina rutschte mit dem Vorderrad auf der Schiene weg und

stürzte. Trotz des kleinen Unfalles haben alle gefinished. 622 km, 5000 Hm. Zum Abschluss gab es noch ein gemeinsames Abendessen.

Trotz der paar Regeneinheiten war es wieder eine tolle Erfahrung. Sonntag nach dem Frühstück wurden die Räder noch einmal gereinigt und verpackt. 16.00 Uhr ging der Flieger Richtung Heimat...